

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 21.

Donnerstag, den 19. Februar.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Böblingen.

Marktkonzession.

Die Gemeinde Altdorf, welcher durch Dekret der K. Regierung des Neckarkreises vom 5. Novbr. 1869 die Ermächtigung ertheilt wurde, am Donnerstag der zweiten Woche des Monats Januar in den Jahren 1870 bis 1874 einen Vieh-, Krämer- und Schweinemarkt abhalten zu dürfen, hat um dauernde Marktberechtigung für den gleichen Tag nachgesucht. Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzubringen sind.

Den 14. Februar 1874.

R. Oberamt.
Baur.

Forstamt Wildberg,
Revier Stammheim.

Kleinnugholz- und Brennholzverkauf

aus dem Staatswald Florjad.
Donnerstag, 26. Februar:
Fichtenstangen bis zu 12 Cmt. stark:
80 Stück 3/5 Mtr., 190 Stück 5/7 Mtr., 280 Stück 7/9 Mtr. lang.
Fichtenstangen 13/20 Cmt. stark: 875 Stück 13/16 Mtr., 990 Stück über 16 Mtr. lang.

Verkauf Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus in Stammheim. Ein Forstwächter ist beauftragt, die Stangen vor dem Verkauf vorzuziehen.

Freitag, 27. Februar:

2 Rm. eigene Prügel, 4 Rm. buche Scheiter und Prügel, 23 Rm. Nadelholz- Scheiter, 29 Rm. Nadelholzprügel, 26 Rm. Nadelholzanzug, 200 Stück Laubholzwellen, 70 Stück gebundene, und 250 Stück ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag beim Dickemer Wegzeiger.

Wildberg.

Lang- und Klobholz- Verkauf.

Am Montag, den 23. Februar, Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde im Stadtwald Gemeindsberg

150 Stämme tannenes Langholz, mit 120 Festmeter, 16 tannene Eäglöge, mit 15 Festmtr.

Zusammenkunft beim Tröllenshof.

Den 17. Febr. 1874.

Waldmeister Haarer.

Nagold-Bahn.

Vergebung von Anstricharbeit.



Es ist im Submissionswege zu vergeben: der zweimalige Anstrich des eisernen Oberbaues der Zugbrücke bei Brözingen

mit 2800 Quadratmeter Oberfläche, wozu Farbe und Delfirniss von der Bauverwaltung geliefert werden.

Offerte, in welchen der Einheitspreis pro Quadratmeter anzugeben ist, werden mit der üblichen Aufschrift bis

Samstag, den 28. Februar, Vormittags 11 Uhr,

entgegengenommen. Das Bedingnißbest liegt hier zur Einsicht auf.

Pforzheim, den 17. Februar 1874.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Calw. Haus- und Garten- Verkauf.



Das in früheren Blättern beschriebene 2stöckige Wohnhaus, Keller und Garten des Kammerherrn Ferdinand

Eberhardt von hier, kommt am

Montag, den 23. Februar 1874,

Vormittags 11 Uhr,

zum dritten und letzten Mal auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung.

Dieses Anwesen ist angekauft zu 6100 fl.

Rathschreiberei.

Haffner.

Oberweiler,

in Calw.

Akkordarbeit.

Die Gemeinde hat beschlossen, in hiesigem Orte Kanbel herstellen zu lassen und beträgt der Voranschlag für

a) Maurer- und Stein-

hauerarbeit 483 fl. 10 kr.

b) Pflaster-Arbeit 1320 fl. — kr.

c) Zimmer-Arbeit 52 fl. — kr.

Liebhaber zu diesen Arbeiten wollen ihre Angebote schriftlich und versiegelt längstens

Dienstag, den 24. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

dem Anwalt-Amt Oberweiler übergeben, und findet eine Stunde nachher die ur-

kundliche Eröffnung der Offerte im Rathhaus zu Aichthalben statt.

Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen sind bei dem Anwalt in Oberweiler zur Einsicht aufgelegt.

Calw, den 15. Febr. 1874.

A. A.:

Dr. Baumstr. Werner.

Breitenberg.

Hopfenstangenverkauf.

Am Montag, den 23. Febr.,

Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem hiesigen Gemeindevald

380 Stück Hopfenstangen von 7—10

Meter lang, 200 Stück von 5—7

Meter lang

auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich

verkauft.

Den 16. Febr. 1874.

Schultheißenamt.

Kübler.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Am Sonntag, den 22. Februar,

Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Ostelsheim.

Calw.

Einen Webstuhl

hat aus Auftrag zu verkaufen

Postbote Seybold.

Den verehrl. Ortsbehörden

zeige hiemit an, daß von mir Formulare zu dem durch K. Verordnung vom 14. Dez. 1873 vorgeschriebenen

Verzeichniß über den Ertrag der Gebühren in Unterpfandsachen, sowie eine Broschüre

„Gebühren der Gemeindediener in Kaufs- u. Unterpfandsachen“

Preis 24 kr.

bezogen werden können.

Zugleich bringe mein weiteres Lager amtlicher Formulare in empfehlende Erinnerung.

A. Delschläger.

Brodpreise.

Von heute an kosten bei mir
 4 Pfund Weißbrod 24 kr.,
 4 Pfund Schwarzbrod 22 kr.
 L. Kentschler.

Strohhutformen

erlaube ich mir die geehrten Damen zu deren Besichtigung freundlichst einzuladen.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Faconniren werden schnell und pünktlich besorgt.
 Pauline Heldmaier,
 Sebergasse.

Auktion.

Bei Friedrich Hammer, alt Musikus, im Glaser Häusler'schen Hause, Nonnengasse, wird am nächsten

Freitag, den 20. d. Vi., von Mittags 1 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion abgehalten und kommt vor:

- 1 silberne Cylinder-Uhr und Brille, Mannsleider, Bettgewand und Leinwand, Schreinwerk, worunter 1 Kommode mit Glaskasten, und 1 Aufsatzkommode, 1 eichene Bettlade u. s. w., Handwerkszeug zur Schirmfabrikation, Schraubstock und Ambos, 27 Stück neue Regenschirme, 1 Duzend Sonnenschirme, 2 Duzend Schirmgestelle und Schirmzeugreste; Holz- und Blech-Wufl-Instrumente und Noten, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Oberhaugstett.
 Ich suche zum alsbaldigen Eintritt einen geordneten

Pferdeknecht

gegen angemessenen Lohn bei guter Behandlung.
 Raible, Ziegeleibesitzer.

Mehlsäcke

hat zu verkaufen
 G. Müller, Bäcker.
 6-8 Liter

Milch

sind jeden Tag noch abzugeben im Schiff.



Milchkuh,

ganz nähig, verkauft; wer? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Geldauszuleihen.

Zu 2 Monaten sind
1000 Gulden
 gegen genügende Sicherheit auszuleihen; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Die General-Versammlung

der Aktiengesellschaft zu Erbauung von Wohnungen

findet am **Donnerstag, den 26. Febr. 1874, Abends 7 Uhr,**
 bei Ziegler zur alten Post statt.
 Tagesordnung: Rechenschaftsbericht pro 1873/74 und Dividendenvertheilung.
Ausschuß.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Geöffnet am 1. Januar 1829.
 Stand Ende 1873.

Versichert 42,532 Personen mit	84,007,200 Thaler.
Davon 1873 neu eingetreten 3230 Personen mit	7,816,000 "
Bankfonds	20,690,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	28,037,800 "
An die Versicherten gewährte Dividende	11,428,778 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,4 Prozent.
Dividende im Jahre 1874	37 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

Emil Georgii.

Calw.

Nächsten Samstag, den 21. Februar, halte ich

Mebelsuppe,

wozu höflichst einlabet

L. Kempf, Jungferwirth.

Calw.

Heute, Donnerstag, den 19. Februar, halte ich

Mebelsuppe,

wozu ich höflichst einlade.

Chr. Gakenheimer, Speisewirth.

Prinzessin-Zwieback-Mehl,

von **G. Stump** in Stuttgart, Büchsenstraße 17 1/2.
 das anerkannt gesundeste Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Dasselbe empfehlen bestens
 in Calw **Heinr. Schnauffer, in Teinach Apoth. Rössler**

Calw. Frucht-Preise am 14. Februar 1874.

Getreide- Gattun- gen.	Beri- ger Rei-	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Den- tiger Ver- kauf gebil.	Zu Rei- gebil.	Höcher Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederer Preis		Ser- kauf- Summe	Gegen d. vor- Furh- schnittspreis mehr weniger		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	
Weizen alt.	10	24	34	34	—	9	36	9	36	9	36	326	24	—	2
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wermuth	40	45	85	45	40	7	—	6	49	6	48	307	12	—	15
Dinkel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	15	37	52	52	—	4	46	4	43	4	40	245	56	3	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	65	106	171	171	40	—	—	—	—	—	—	879	32	—	—

Stadtschreibersamt.

Landwirth

Die
 Schon im J
 gefast, an der
 fende Summe da
 der: Jarenhaltung,
 weinde per wa
 darauf hinzuwirte
 Vereins für Re
 werden, die Füttern
 strengen Aufsicht
 Zwecken periodisch
 Lage gewesen, die
 setzten Preise zu ve
 je fl. 25, an solche
 für eigene Rechnun
 Nach Beschlus
 sollen die bisherige
 den, und zwar:
 1) 2 Preise von
 welche die B
 2) 3 Preise von
 zum Ankauf
 bedienen, die
 Fütterung in
 Gemeinden er
 Indem dieß
 werbung in der ein
 Aufforderung, ihre
 bei dem unterzeichn
 Calw, den 15

hat seine Wirkjam
 mit nächstehender
 hergestellte Kapelle
 Wohlthätiger
 derherstellung unse
 Zeitpunkt die Auf
 gentlich nur noch
 Es ist zwar nicht
 gehofft haben, do
 hältnisse erschweren
 so weit herzustellen
 werden kann, und
 Ehre gereicht.
 und den schönen
 sprechend ergänzt
 legt, das sehr sch
 Loch unter dem
 werk (welches, da
 gang zum Dachtra
 und kunstreich gear
 Glase mit in D
 togenalbe im Inn
 ren Unreife und
 pten durch einen t
 der übrige innere
 endlich die zu beid
 schen mit Apostelb
 ses Restaurations
 Architekten Karl
 nütziger Weise mit
 — Die Ein nah
 bis 12. Januar
 nigin 200 fl., von
 Beiträge der auf
 dentliche Beiträge
 des Unternehmens
 600 fl., Ertrag
 bische in der Kap
 Biquetten re. 50
 Extrabeitrag eines



Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Die Farrenhaltung betreffend.

Schon im Jahre 1865 hat der landw. Verein den Beschluß gefaßt, an der Stelle der bisher üblichen Farrenweise eine entsprechende Summe dazu zu verwenden, um die widtaste und beste Art der Farrenhaltung, nämlich die Uebernahme derselben in Gemeindeverwaltung, zu befördern, oder in zweiter Linie wenigstens darauf hinzuwirken, daß die Farren unter Mitwirkung des landw. Vereins für Rechnung der Gemeinde gekauft und verkauft werden, die Fütterung aber in Pacht gegeben werde, vorbehaltlich einer strengen Aufsicht von Gemeindevorstand. Der Verein hat zu diesen Zwecken periodisch Preise ausgesetzt, ist aber bis jetzt nicht in der Lage gewesen, die für Einrichtung eines Gemeindefarrenstalls ausgesetzten Preise zu vergeben, wozu er schon mehrfach Beiträge von je fl. 25. an solche Gemeinden verwilligen konnte, welche ihre Farren für eigene Rechnung unter Mitwirkung des Vereins ankaufen ließen.

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 27. Dez. v. J. sollen die bisherigen Preise in diesem Jahre wieder angeboten werden, und zwar:

- 1) 2 Preise von fl. 70. und fl. 55. für diejenigen Gemeinden, welche die Farrenhaltung in eigene Verwaltung übernehmen und
- 2) 3 Preise von je fl. 25. für diejenigen Gemeinden, welche sich zum Ankauf ihrer Farren der Mitwirkung des landw. Vereins bedienen, die Farren auf eigene Rechnung kaufen, und nur die Fütterung in Pacht geben. Unter mehr als 3 concurrenden Gemeinden entscheidet das Loos.

Indem dieß nun bekannt gemacht wird, ergeht an die zur Bewerbung in der einen oder andern Richtung geneigten Gemeinden die Aufforderung, ihre Meldung spätestens bis zum

1. Mai d. J.

bei dem unterzeichneten Vorstande einzureichen.

Calw, den 15. Febr. 1874.
Der Vereinsvorstand
Oberamtmann Doll.
E. Horlacher, Secr.

Hieriges.

Der Auslaß des Kapellenvereins

hat seine Wirksamkeit und damit zugleich die Thätigkeit des Vereins mit nachstehender Adresse abgeschlossen, und empfielt nun die wiederhergestellte Kapelle dem Wohlwollen und Schutze des Publicums:

„Wohlwollender Stadtrath! Der Ausschuß des Vereins für Wiederherstellung unserer Brückkapelle erachtet in dem gegenwärtigen Zeitpunkt die Auflösung des Vereins, welcher schon längere Zeit eigentlich nur noch in seinem Ausschusse forrbesteht, für angemessen. Es ist zwar nicht alles das erreicht worden, was wir gewünscht und gehofft haben, doch ist nach vieljährigen, durch ungünstige Zeitverhältnisse erschwerten Bemühungen es endlich gelungen, die Kapelle in so weit herzustellen, daß sie jedem Fremden ohne Erröthen gezeigt werden kann, und daß sie wieder unserer Stadt zur Zierde und zur Ehre gereicht. Die zahlreichen Beschädigungen an dem Mauerwerk und den schönen Sculpturen sind ganz dem früheren Zustande entsprechend ergänzt und ausgebessert, ein neuer steinerner Fußboden gelegt, das sehr schadhafte Dach neu hergestellt, das häßliche viereckige Loch unter dem Giebel durch ein schönes rundes Fenster mit Maßwerk (welches, da es herausgenommen werden kann, zugleich als Eingang zum Dachraum dient) ersetzt, eine neue Thüre mit Schnitzwerk und kunstreich gearbeitetem Schloß angebracht, Fenster von farbigen Gläsern mit in Oelfarbe aufgemalten Ornamenten eingesetzt, die Frescogemälde im Innern der Kapelle nach Maßgabe der noch erkennbaren Umrisse und hauptsächlich der vor 27 Jahren genommenen Copien durch einen tüchtigen Künstler, Maler Pilgram, erneuert, und der übrige innere Raum der Kapelle in entsprechender Weise bemalt, endlich die zu beiden Seiten oberhalb des Einganges befindlichen Nischen mit Apostelbildsäulen ausgefüllt worden. Bei Ausführung dieses Restaurationswerkes durften wir uns der Leitung des berühmten Architekten Karl WeisbARTH erfreuen, welcher uns in sehr uneigennütziger Weise mit seinem Rathe und seinen Zeichnungen unterstützt hat. — Die Einnahmen des Vereins betragen vom 1. August 1861 bis 12. Januar 1874: von J. J. M. dem König und der Königin 200 fl., von Mitgliedern des Kön. Hauses 65 fl., regelmäßige Beiträge der ansässigen Vereinsmitglieder 994 fl. 39 kr., außerordentliche Beiträge von auswärtigen Calwern und sonstigen Obmannern des Unternehmens 459 fl. 2 kr., Beiträge aus der Gemeindefasse 600 fl., Ertrag der Lotterie 229 fl. 49 kr., Ertrag der Sammelbüchse in der Kapelle 24 fl. 24 kr., für verkauftes Holz, Bilder, Bogenzettel etc. 50 fl. 5 kr., Zinsen aus angelegten Geldern 56 fl., Extrabeitrag eines Freundes zur Deckung des Deficits 20 fl. 20 kr.;

Summe der Einnahmen 2708 fl. 19 kr. Die Ausgaben betragen: Bauaufwand in ungefähr 70 Einzelposten 2516 fl. 51 kr., Unkosten für Einsammeln der Beiträge, Druckkosten, Inskripte, Porti, Schreibgebühren, Zinsen an die städtische Leihkasse, Zeichnungspapier etc. 191 fl. 28 kr.; Summe der Ausgaben 2708 fl. 19 kr. — Unsere Mittel sind nun also aufgezehrt, und sind überhaupt schon längere Zeit so spärlich geflossen, daß wir glauben, die Erfüllung des Wunsches, die Fenster mit eingebraunten Glasgemälden zu schmücken, und die Bemalung des Innern durch einige Vergoldung zu heben, einer späteren Generation überlassen zu sollen und zu dürfen. — Indem wir nun dem Wohlwoll. Stadtrath für die unserm Werke gewährte Unterstützung unsern innigsten Dank aussprechen, übergeben wir demselben den Schlüssel der Kapelle mit der gehorsamsten Bitte, dieselbe in seinem Schutze für immer empfohlen sein zu lassen. Zugleich übergeben wir die sämtlichen Rechnungen, Zeichnungen und Papiere des Vereins sammt dem Vereinsiegel mit der weiteren Bitte, diese Gegenstände zum Gebrauche eines etwa später sich bildenden Vereins für Ergänzung unseres Werkes, namentlich für Beschaffung passender Glasmalereien in die Kapelle aufbewahren zu wollen. Hochachtungsvoll etc. Calw, den 10. Febr. 1874. Der Ausschuß des Vereins für Wiederherstellung der Kapelle: Dr. Müller, Stadtschultheiß, Schuldt, Insp. Feldweg, Gerber, Bauinsp., Dr. Schäz, Jul. Stälin, Herm. Haffner.“

† Gchingen. (Landwirthschaftliches. Eingefendet.) Wie sowohl Staats- als Gemeindebehörden zum Nutzen des Einzelnen beschließen und aufmuntern können, dafür nur 2 Beispiele: Von Oberamtswegen wurde angeordnet, daß sämtliche Dungstätten gehörig eingefriedigt werden mußten, wodurch nicht nur die Reinlichkeit der Ortstraßen bezweckt, sondern mit noch größerem Nutzen der Vermeidung von Dünger vorgebeugt wurde. — Hier hat die Ortsbehörde schon vor mehreren Jahren beschlossen, sämtliches Dechholz zu Güllenlöchern unentgeltlich abzugeben, wodurch $\frac{2}{3}$ der Einwohnerchaft sich aufgefördert sah, sofort ein Güllenloch anzulegen. Dennoch war nicht jeder Güterbesitzer so auf seinen Nutzen bedacht, wie dieß der betreffende Beschluß erwarten ließ, daher die Ortsbehörde, diese aufzumuntern, bloß noch bis 1. März diese Begünstigung fort dauern ließ. Die dießfallige Bekanntmachung hatte zur Folge, daß gegenwärtig 80 Güllenlöcher zum Nutzen des Einzelnen wie des Ganzen errichtet werden. Manche Gemeinde könnte durch so geringfügige Ausgaben dem landw. Betrieb unter die Arme greifen, wozu aufzumuntern der Zweck dieser Zeilen ist.

— Stuttgart, 16. Febr. Wie wir vernehmen, werden vom 1. Juli an die Eisenbahnfahrбилете nach der Markwährung regulirt ausgegeben werden.

— Der „Staatsanz.“ vom 17. Februar enthält die Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die „Errichtung eines Seminars zur Heranbildung von Lehrerinnen für den höheren Mädchenunterricht“, und den Ausruf zur Anmeldung für die Aufnahmeprüfung.

— Ludwigsburg. Die „S. J.“ theilt mit: „In Folge letztwilliger Verfügung hat der Sohn des † Dr. David Fr. Strauß 1000 fl. der hiesigen Stiftungsbehörde zu Verfügung gestellt, deren jährlichen Zinsenertrag je auf 3 Jahre ein Studirender der Universität oder des Polytechnikums erhalten soll; ferner wurden der Stiftungselasse zu sofortiger Vertheilung an hiesige Ortsarme 100 fl. zugewiesen. Diese Stiftung reiht sich an das im Jahre 1840 ebenfalls mit 1000 fl. gestiftete Kapital an, dessen Zins bisher alljährlich bedürftigen Wittwen oder ledigen Personen hier zu gut kamen.“

— Marbach, 10. Febr. Nachdem die Bewohner der Geburtsstadt Schillers sich bald 40 Jahre lang bemühen, die Mittel zu erhalten, um dem berühmten Sohne derselben ein Denkmal herstellen zu lassen, dürfte der Plan endlich zur Ausführung gelangen, da die vor 2 Jahren unternommene Lotterie die erforderlichen Mittel vollends herbeigebracht hat. Wenn nun auch andere Städte, namentlich mehrere Residenzen bloß durch Beiträge in den Stand gesetzt wurden, Schillerdenkmale herstellen lassen zu können, so kommt bei der Geburtsstadt in Betracht, daß die im Jahr 1835 angelegte Schillershöhe und das im Jahr 1858 käuflich erworbene und in den ursprünglichen Zustand gebrachte Geburtshaus die Beiträge sehr vermindert haben. Der hiesige Verein ist nun bereits wegen der Herstellung eines Standbildes auf der Schillershöhe mit den Herren Bildhauer Nau und Erzgießer Pelargus in Stuttgart in Unterhandlung getreten, es hat sich eine erbetene Kommission von höheren Sachverständigen der Residenz über den vorgelegten Entwurf beifällig ausgesprochen, so daß die näheren Unterhandlungen mit den Künstlern ungefähr vor sich gehen werden.

— Heilbronn, 16. Febr. Von zuverlässiger Seite wird der „Ned. Bg.“ mitgetheilt, daß die Eröffnung des hiesigen neuen Bahnhofes am 6. März (Geburtstfest Sr. Majestät des Königs) stattfinden soll.

nlung
hnungen
ibendenvertheilung.
Auschuß.

d in Gotha.

200 Thaler.
000
000
800
778
A Prozent.

entgegengenommen

orgerh.

wirth.

eisewirth.

lehl,
traße 17 1/2.

Apoth. Rössler

1874.

Rechnungsjahr	Einnahme		Ausgabe		Saldo
	fl.	kr.	fl.	kr.	
1861	36	326	24	—	2
1862	48	307	12	—	15
1863	40	245	56	3	—
1864	—	879	32	—	—

stadschultheißnamt.



In Kirche im fand dieser Tage eine Jubelfeier zu Ehren des fünf- undzwanzigjährigen Bestehens der dortigen freiwilligen Feuerwehr statt.

— 3 Springen, 17. Febr. Heute Nacht ist die Frau K. an den Folgen der kürzlich von ihrem Ehemann erhaltenen Körperverletzung gestorben. (Pf. B.)

— Fahr, 14. Febr. Die hiesige Gewerbebank hilft ihren Mitgliedern über die jetzt allgemein herrschende österreichische und holländische Geldnot in anerkenntniserwerther Weise hinaus, indem sie besagte Geldsorten zu den bisherigen Kursen in Zahlung annimmt.

— Berlin, 13. Febr. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag in zuvorkommendster Weise die drei Präsidenten des Reichstags, Abgeordnete v. Jordanbeck, Fürst Hohenlohe-Schillingöfurst und Professor Hänel. Der Kaiser erschien munter und kräftig wie nur je und nahm den Bericht über den Stand der Reichstagesgeschäfte theilnehmend entgegen, sprach sich auch befriedigt über sein Befinden aus.

Die Audienz, welcher übrigens der Reichskanzler nicht anwohnte, währte über eine Viertelstunde. Die Präsidenten wurden darauf zu Tafel geladen, zu welcher die Mitglieder des Bundesraths Einladungen erhalten hatten. Hier war der Kaiser nicht erschienen, die Kaiserin empfing die Gäste.

— Berlin, 16. Febr. Gestern fand ein großes Ballfest beim französischen Botschafter statt. O. e. Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Karl, Friedrich Karl, die Prinzessinnen Marie und Elisabeth, Prinz Alexander, die Prinzen August und Wilhelm von Württemberg, die Hofchargen, Minister und Generale, im Ganzen 300 Personen, waren anwesend; das Fest war glänzend.

— Berlin, 16. Febr. Reichstags-Sitzung. Sämmtliche elsass-lothringische Abgeordneten sind anwesend; dieselben haben ihre Plätze zur äußersten Rechten neben dem Tische des Bundesraths gewählt. 7 von ihnen sind in geistliche Tracht gekleidet. Der Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von nachträglichen Vergütungen der Gemeinden, der Auslieferungsvertrag mit der Schweiz, der Nachtrageetat pro 1874 (Entschädigung der Privatbahnen für die Freifahrten der Reichstagsabgeordneten) werden in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Es folgt die erste Beratung des Reichs-Militärgefechtsentwurfs. Kriegsminister v. Rameke leitet die Debatte ein, hervorhebend, daß die bereits bestehenden, von Preußen und dem norddeutschen Bunde herübernehmenden Heeres-Einrichtungen jetzt nur in Gesetzesform gebracht und durchweg auf der Verfassung basirten. Richter gegen die Beratung der ganzen Vorlage durch eine Commission und gegen §. 1. Wollte empfiehlt die Vorberatung durch eine Commission. Derselbe weist auf den systematischen Zusammenhang aller Theile der Vorlage hin. Große Staaten, das deutsche Reich vor allen, bedürften eines zusammenhängenden und starken Heeres. Was wir in einem halben Jahre erwerben, werden wir ein halbes Jahrhundert mit den Waffen schützen müssen. (Beifall.) Deutschland sei jeder Offensive fern und nur auf die Defensiv angewiesen. Frankreich habe alle deutschen Heeres-Einrichtungen nachgeahmt, wie können wir aufgeben, was der Gegner adoptirt? Wollte gibt einen Ueberblick über die Steigerung der französischen Heeresrüstung, welche ins Werk gesetzt sei, trotzdem daß die Mehrheit des französischen Volkes von der Nothwendigkeit des Friedens durchdrungen sei. Redner schließt: Wir würden eine mächtige und bleiben eine friedfertige Nation. Wir brauchen kein Heer zu Eroberungen, um groß zu werden. (Großer Beifall.) Wollte spricht für die Vorlage, Sassenhuber für die Hälfte Dienstzeit, Lasler und Gneist für Vorberatung durch eine Commission. Das Haus beschließt Verweisung des Entwurfs an eine Commission von 28 Mitgliedern. Nächste Sitzung Mittwoch. Auf der Tagesordnung derselben steht der Antrag Linschmuth: Der Reichstag wolle die Reichsregierung ersuchen, zu beschließen, daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens über die Einverleibung des letzteren in das deutsche Reich befragt werde.

— Dem Reichstag ist ein Gesetz über den Impfungswang vorgelegt. §. 1 desselben bestimmt: „Der Impfung mit Schuppocken soll unterzogen werden: 1) jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat; 2) jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß in den letzten zwei Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder in den letzten 5 Jahren mit Erfolg geimpft worden ist.“ Die übrigen Paragraphen enthalten die Ausführungsbestimmungen.

— Der Pastoralienbrief des Erzbischofs Melchers von Köln theilt zum Schluß mit, daß der Ertrag des Peterpfennigs in der Erzdiöcese Köln im verf. flenen Jahre die Summe von 50,000 Thalern überstiegen hat und an den Ort seiner Bestimmung befördert ist.

— Polen, 13. Febr. Heute hatte unsere Stadt abermals das

Schauspiel der Verhaftung eines Geistlichen. Der Verhaftete ist der gesetzwidrig am hiesigen Dom als Vikar angestellte ehemalige Professor des geschlossenen Clerikalseminars, Dr. Goetzowski, der wiederholt in unbefugter Weise geistliche Amtshandlungen verrichtet hatte und deshalb vom hiesigen Kreisgericht zu 10 Thaler Geldstrafe eventuell drei Tagen Gefängniß verurtheilt worden war. Da die bei ihm vollstreckte Exekution wegen mangelnder Pfändungsobjekte fruchtlos geblieben war und er sich geweigert hatte, die Geldstrafe zu bezahlen, so wurde er heute auf Anordnung des Kreisgerichts aus seiner Wohnung vom Exekutor abgeholt und durch die Stadt zu Fuß nach dem Kreisgerichtsgefängniß geführt. Der Transport erregte kaum die Aufmerksamkeit des in den Straßen sich bewegenden Publikums. Im hiesigen Kreisgerichtsgefängniß sind gegenwärtig drei „gesperrte“ Geistliche wegen Verrichtung geistlicher Amtshandlungen inhaftirt.

— Wien, 14. Febr. An sichts der bedrückten Lage in manchen Gegenden des Reiches und entsprechend dem Auftrage des Monarchen hat die kaiserliche Regierung dem Reichsrathe eine Reihe von Vorlagen unterbreitet, „durch welche die Bauhätigkeit zur Herstellung von Werken, die im öffentlichen Interesse notwendig oder in volkswirtschaftlicher Beziehung wichtig sind, angeregt und gefördert und dadurch Arbeit für fleißige Hände und Verdienst für zahlreiche Gewerbe geschaffen werde.“ Zunächst ist der Bau von acht, neun Kronländer durchschneidenden Eisenbahnlinien beantragt worden. Sodann sind 2 andere speciell auf Förderung der Bauhätigkeit gerichtete Gesetzentwürfe an den Reichsrath gelangt. Der eine hat die Gewährung von Gebührenbefreiungen an die sich fusionirenden Baugesellschaften zum Inhalte, durch den andern wird die bisherige Verbrauchsabgabe von Baumaterialien in Wien aufgehoben und dadurch der Bauhätigkeit eine wesentliche Erleichterung gewährt. (Zur Vermessung der Tragweite dieser Bestimmung theilt die „N. fr. Pr.“ mit, daß bisher in Wien für je 1000 Biegel 1 fl. 99 kr., für die Kubiklast Bruchbausteine 5 fl. 48 kr., für einen Wagen Plattensteine 61 kr., für eine einspännige Fuhrer Bauwand 10 kr., für eine Fuhrer Kalk 45 kr. und für einen Zentner Gyps 10 kr. an Verzehrungssteuer bezahlt werden mußten.)

Dänemark. Auch Dänemark ist nun damit beschäftigt, die Reorganisation seiner Armee und die Vertheidigungsmittel des Landes so viel als möglich zu verbessern. Die betreffenden Kommissionsvorschläge wurden vom Minister Oberst Tausen dem Reichstage vorgelegt, von welchem eine beschleunigte Annahme erwartet wird, da die beanspruchte Summe von 50 Mill. Franks beträgt, die auf 7 Jahre vertheilt werden soll.

Rußland. Petersburg, 16. Febr. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der Zar einen Toast auf den Kaiser Franz Josef aus, hinzufügend, daß die beiderseitige Freundschaft mit Kaiser Wilhelm und der Königin Viktoria die beste Garantie des europäischen Friedens sei.

Der russische Gesandte in Wien, Geh. Rath v. Novikoff, und der österreichische Gesandte in Petersburg, Baron v. Langenau sind zum Range von Botschaftern erhoben worden. — Der Zar leidet an einem leichten Bronchialkatarrh, weshalb das Programm für die zu Ehren des Kaisers Franz Josef stattfindenden Festlichkeiten geändert werden mußte.

Petersburg, 14. Febr. Der Kaiser von Oesterreich besuchte heute Vormittag das Grab des Kaisers Nikolaus und legte auf demselben einen Lorbeerkranz nieder. Sodann besuchte der Kaiser alle Großfürsten und sonstige Mitglieder der Kaiserfamilie, sowie die anwesenden fremden Prinzen und die accreditirten Botschafter ausländischer Mächte. Heute ist Diner bei der Kaiserin und Abends Gala-theater. Der Zar ist von seinem Unwohlsein vollkommen hergestellt. — Die russischen Blätter besprechen den Besuch des österreichischen Kaisers sehr sympathisch und feiern denselben als Bürgschaft des europäischen Friedens. Die deutsche Petersburger Zeitung sagt: „Die durch persönlichen Verkehr, durch gegenseitige Besuche und Freundschaftsbeweise zwischen Petersburg, Wien, Berlin und Italien errichtete solidarische Einheit bildet ein Festungsbüro für friedlicher Macht, welches die Ruhe Europas und die ungehinderte innere Entwicklung der Staaten gewährleistet.“

England. London, 14. Febr. Das große Häuserquartier Pantemilion mit seinen Waarenmagazinen, Waarenniederlagen und Privatwohnungen ist niedergebrannt. Die werthvollen Kunst- und Seltenheits-Sammlungen des Pantemilion sind gleichfalls vernichtet. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich.

Asien. Die Hungersnoth in Indien mit ihren Schrecken ist bereits hereingebrochen. Neue Telegraphen erzählen von halb verhungerten Kindern, die im Missionarshaus zu Allahabad um Nahrung bitten; Reis ist auf zwei Pence das Pfund geiegen, und da der Taaclobn ebenfalls zwei Pence beträgt, begünstigen die Arbeiter in Murshidabad sich mit einem einzigen Pachte im Tage. Wenn solche Noth jetzt schon auftritt, während man sie erst im März erwartet hatte, wie wird es erst dann werden? Mit Schauern muß man an die nächsten Wochen und an die vielen Millionen Mitmenschen denken, die huldlos dem drehenden Hunger-Tode entgegenstehen, ohne daß sie die Mittel besitzen, ihn abzuwenden.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Betrag 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Uro. 22.

Bergeb



werden mit der ab... entgegengenommen. Pforzheim, de

Revier Auffo

Im Staatswal... liegen seit 3 Jahren 22 verkaufte welche, wenn nicht innerhalb sechs Tag Revieramte vorwei...

Brennhö



13 Am. Nadelhol... delholz, 1445 Hausen unar... und Nadelreis...

Zusammentunst... Sonnenhardter Be... Den 20. Februa... Gemei...

Akkor

Die Gemeinde hat... Orte Randel hersteller... der Voranschlag für a) Maurer- und b) hauerarbeit c) Plaster-Arbeit d) Zimmer-Arbeit Liebhaber zu die... Angebote schriftlich u... Dienstag, Mittag

